Allgemeines.

Geschichtliche Einleitung.

Wenn die älteste Geschichte eines Volkes, sobald andere Quellen versagen, bekanntlich aus seinem Sprachstoffe sich erschließen läßt, in welchem sich von der Vorzeit feste Spuren unauslöschlich erhalten, so ist auch bei der Frage nach der Verbreitung und dem Kulturstande des alten Slaventums auf deutschem Boden insbesondere die Ortsnamenkunde berufen, zur Klarlegung dieses Gegenstandes mit beizutragen. Denn die Ortsnamen gehören zu dem Ursprünglichsten, was von dem Leben und der Geschichte eines Volkes übrig geblieben ist; sie sind älter als alle Ruinen und dem Erdschoße wieder abgewonnenen Fundstücke, in ihnen sind die ältesten litterarischen Denkmale der Vorfahren erhalten. Außer Zweifel steht darum heute die hohe Wichtigkeit der „Onomatologie" als Hilfswissenschaft der Geschichte, insonderheit der Kulturgeschichte; doch ist dieselbe, wenn auch bereits seit langer Zeit Gegenstand der Forschung, freilich erst in den letzten Jahrzehnten der rechten nüchternen und verständigen Pflege teilhaftig geworden und hat denn auch in diesem Zeitraume schon zu bemerkenswerten Ergebnissen geführt und eine wissenschaftliche Bedeutung erlangt.

Die vorliegende Arbeit soll das über der Geschichte des alten Wendentums in unserem Lande noch immer lagernde Halbdunkel zerstreuen helfen und aus tausendfältigen Einzelforschungen einen Einblick in unsere slavische Vorzeit gewinnen lassen. Die hier gewählte räumliche Abgrenzung, die Beschränkung auf den Raum des jetzigen Königreichs Sachsen mag zwar manchem nicht recht angemessen erscheinen, da dasselbe in Hinsicht auf die slavischen Siedelungen der alten Zeit kein in sich abgeschlossenes Ganze bildet; gleichwohl empfiehlt sich diese Begrenzung aus leicht begreiflichen praktischen

Ewiger Bund